

## 2. Sonntag nach Trinitatis – NR I – 14.06.2026 – Jesaja 55, 1-5 – Hamburg

=====

Liebe Gemeinde! „Umsonst ist nur der Tod“, lautet ein Sprichwort. Gebraucht wird dieses Sprichwort, wenn einem mal wieder Angebote untergejubelt werden, die angeblich völlig kostenlos sind. Ein Klick auf dem Handy genügt, ein Anruf bei einer bestimmten Rufnummer und schon werden wir gratis mit den tollsten Dingen überhäuft. Wir kennen das. Das Blaue wird uns vom Himmel herab versprochen. Nur: Irgendeinen Haken gibt es immer. Im Kleingedruckten erfahren wir es. Oder eben erst später, wenn wir drauf reingefallen sind und dann unerwartet doch finanziell bluten müssen. - Umsonst ist eben nur der Tod.

Nun hören wir aber die alttestamentliche Lesung dieses Sonntags und werden stutzig. Stutzig deswegen, weil es sich ja nicht um eine uns untergejubelte Spamnachricht handelt oder um eine Pop-up-Werbung auf dem Handy. Es ist das Wort Gottes. Der Prophet Jesaja leiht keinem anderen als dem werbenden Gott höchstpersönlich seinen Mund. Und wir müssen lernen, bzw., liebe Brüder und Schwestern, wie sollen lernen, dass es bei Gott anders ist als sonst im Leben. Nicht nur der Tod ist umsonst, der allein uns am Ende nichts kostet. Bei ihm, bei Gott, ist das Leben umsonst. Gott macht Werbung für das Leben. Wir sollen nicht weghören, wie es sonst meist angeraten ist, wenn Alles-Umsonst-Werbung uns präsentiert wird. Im Gegenteil: Große Ohren sollen wir bekommen, wenn sich Jesaja oder besser: wenn Gott selbst sich für uns ins Zeug legt. Er spricht nicht nur, er ruft wie ein Marktschreier, der zwischen all den anderen Händlern für das wirbt, was Er seinem Volk „andrehen“ will: *Kommt her, kauft und esst! Umsonst und ohne Geld! Kommt her, kommt her, kommt her!* Und dann bietet er ihnen etwas an, was einmalig und unverwechselbar und was obendrein über alle Zeiten hin katastrophenbeständig ist.

Hier, liebe Brüder und Schwestern, gibt's keine Haken und auch kein Kleingedrucktes. Gott schenkt aus seiner großen Gnadenfülle! Für uns gibt er's kostenlos, weil er es will, weil er uns liebt und weil er weiß, dass wir es ohnehin nicht bezahlen können! Und nicht übersehen

sollen wir dabei: Ihn hat es alles gekostet! Ihn hat es nicht weniger gekostet als das Leben seines eigenen Sohnes Jesus Christus! Und deswegen tun wir gut daran, wenn wir die Worte des Propheten - auch wenn sie aus einer anderen Zeit stammen – so hören, als wären sie durch das Kreuz Jesu Christi gesprochen. Wir blicken auf ihn, unseren Herrn und Heiland, und hören dabei: Kommt her zu mir!

Für uns: Umsonst, und nur umsonst! Gratis, und nur gratis! Wir geraten komplett auf die schiefe Bahn, wenn wir anfangen, mit Gott handeln zu wollen, als würde das die Sache erst vervollständigen. So nach dem Motto: „Den ersten Schritt hat Gott gemacht, aber jetzt sind wir an der Reihe. Nur dann kann wirklich was draus werden mit unserer Beziehung zu ihm!“

Der Prophet setzt solchen Gedanken ein klares NEIN entgegen. Es bleibt dabei: *Kauft ohne Geld und umsonst*. Allein aus Gnaden kommt einfach her mit der ganzen Schuld eures Lebens, mit all eurem Versagen, mit eurem schwachen Glauben, kommt her mit euren Ängsten und Sorgen, wie groß die auch sein mögen! Kommt her mit euren vielen Fragezeichen und Ungewissheiten, wenn ihr an das eigene Ende denkt. Kommt her, denn Gott schenkt euch auch das, was ihr braucht, wenn eure letzte Stunde schlägt, ohne Gegenleistung und ganz umsonst! Liebe Gemeinde, was für ein großartiges, was für ein wunderbares Angebot!

Aber was ist es eigentlich, was Gott da anbietet? Man könnte gegen seine Werbemaßnahmen einen schwerwiegenden Einwand erheben: Schafft nicht Gott mit seiner Werbung überhaupt erst die Bedürfnisse, die er dann anschließend wieder zu befriedigen verspricht? Kämen wir nicht auch ohne Gottes Angebot letztlich ganz gut durchs Leben? Man hört diesen Vorwurf ja manchmal: Erst redet die Kirche den Leuten die Sünde ein und dann bietet sie ihnen die Vergebung an. Könnte sie sich, könnte Gott sich das nicht sparen?

Liebe Gemeinde, nein, das könnte er nicht! Gott regiert ja nicht auf einen Schein-Katastrophe. Er reagiert auf die wirkliche Not, das wirkliche Elend, von dem wir alle betroffen sind: dass wir nämlich

himmelweit getrennt sind von ihm; dass wir unsere Unschuld vor ihm längst verspielt haben. Gott verspricht eben nicht bloß ein nettes Zusatzangebot für unser Leben, sondern er verspricht uns nicht weniger als das Leben selbst, Leben in Fülle, Leben, das diesen Namen wirklich verdient, das es sonst nirgendwo gibt und das uns niemand nehmen kann!

Ganz eindrücklich beschreibt es der Prophet im Auftrag Gottes: Wein und Milch gebraucht er dafür als Bilder, lädt dazu ein, sich an Köstlichem zu laben, wörtlich übersetzt: sich an richtig fettigem Essen zu erfreuen. [Das waren noch Zeiten, als fettiges Essen als Bild für Lebensfreude verwendet werden konnte!] Und in den folgenden Versen macht der Prophet dann auch deutlich, was dieses Leben in Fülle denn eigentlich ausmacht: Es ist ein Leben in der ewigen Gemeinschaft, in neuem, ewigem Bund mit Gott!

Wenn Gott dieses Leben uns hier kostenlos anbietet, dann macht er das also nicht, weil sein Angebot so billig wäre, dass man es tatsächlich nur noch verschenken kann. Wieder ein Sprichwort: „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“. Und entsprechend sind Menschen auch bereit, viel Geld auszugeben, wenn ihnen dafür Lebensglück und Lebensfülle versprochen werden. Wie wenig hat sich da in den letzten zweieinhalbtausend Jahren verändert! *Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?* - So fragt der Prophet hochaktuell. Heute würde er vielleicht mit diesen Worten fragen: Was gebt ihr Menschen nur so unendlich viel Geld für (entschuldigt bitte!) so viel Schrott aus, um auch noch den letzten Kick für das Leben zu erhaschen. Wie kommt ihr bloß auf die Idee zu glauben, ihr könntet die Erfüllung eures Lebens darin finden, dass ihr ordentlich Geld verdient, um es dann mit vollen Händen auszugeben! Wie oft bleibt am Ende da nur eine große Leere zurück!

Gott lässt das Leben verschenken - in bester Qualität - hier bei uns an seinem Tisch. Es sind *die beständigen Gnaden Davids*, von denen Jesaja spricht, wenn Jesus Christus, der Davidsohn uns einlädt: *Nehmet hin und esset, das ist mein Leib für euch gegeben in den Tod. Nehmet*

*hin und trinket, das ist das Blut des neuen Bundes, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden.* Das ist Leben für die Ewigkeit! -----

Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen es nicht übersehen: Der erste Adressat unserer Predigtworte sind nicht wir, sondern ist das Volk Israel, das damals im Exil jede Hoffnung aufgegeben hatte, dass sich an seiner Situation jemals noch etwas ändern würde. So weit waren sie weg von ihrer Heimat, vom Tempel in Jerusalem und zuletzt nach eigenem Empfinden von Gott selbst. Ihnen, den Israeliten zuerst kündigt der Prophet dieses Leben in Fülle an, ihnen zuerst kündigt er an, dass Gott mit ihnen noch einmal einen neuen Bund schließen wird, der nicht mehr an ein Ende kommt, wie das mit den bisherigen Bündnissen der Fall war.

Aber dann geht der Prophet weiter und kündigt an, dass auch Menschen, die gar nicht zum Volk Israel gehören, von diesem Bund profitieren und mit in diese Bundesgemeinschaft aufgenommen werden: *Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des Herrn willen, deines Gott, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.* Gottes großes Angebot gilt seit Ostern und Pfingsten allen Menschen, ohne Ausnahme, ganz gleich, woher sie stammen oder wie alt sie sind. Gottes große Werbekampagne zielt nicht nur auf große gebildete Leute oder auf Senioren, sondern genauso auf Kindern und Jugendlichen - es gilt allen Völkern.

Und darum tun wir gut daran, liebe Brüder und Schwestern, als Christen so wie damals Jesaja kräftig Werbung zu machen. *Um des Herrn willen* sollen wir es tun und damit zugleich um der Menschen willen, für die es bestimmt ist. Werbung für ewiges und vollkommenes Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Darum wollen wir einfach rufen - wie Jesaja - hinein in eine zunehmend angstbeladene und vergängliche Welt: *Wohlan, alle, die ihr durstig sein, kommt her, kauft und esst. Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst! Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir!* - spricht Gott, der Herr - *Höret, so werdet ihr leben!* Amen.